



PDS

04. April 2012

Die [PDS](#) [1] war eine politische [Partei](#) [2], die es nicht mehr gibt. Sie ist in einer anderen [Partei](#) [2] aufgegangen. [PDS](#) [1] steht für "Partei des Demokratischen Sozialismus".

Die [PDS](#) [1] war eine [Partei](#) [2], die aus der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) hervor gegangen war. Das war die herrschende [Partei](#) [2] in der ehemaligen [DDR](#) [3]. Von Juli 2005 bis Juni 2007 hieß sie "Die Linkspartei. [PDS](#)[1]". Dann schloss sie sich mit der [WASG](#) [4] (Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit) zusammen. Seitdem geht die neue [Partei](#) [2] "[Die Linke](#) [5]" bei Wahlen an den Start.

Die [PDS](#) [1] verstand sich als [Partei](#) [2], die grundlegende Kritik an der bestehenden Gesellschaft übte, so zum Beispiel am System der sozialen [Marktwirtschaft](#) [6] in Deutschland. Erster Vorsitzender der [PDS](#) [1] war von 1989 bis 1993 Gregor Gysi. Ende 2006 hatte die [PDS](#) [1] rund 60.000 Mitglieder - Das waren etwa so viele Mitglieder wie bei der [FDP](#)[7]. Die überwältigende Mehrheit der Mitglieder kam aus den neuen Bundesländern.

Bei den ersten gesamtdeutschen Bundestagswahlen im Dezember 1990 kam die [PDS](#) [1] zum ersten Mal ins [Parlament](#) [8]. Bundesweit erreichte sie 2,4 Prozent, im Osten Deutschlands 11,1 Prozent. Da die Fünf-Prozent-Klausel bei dieser Wahl für West- und Ostdeutschland getrennt gewertet wurde, entsprach das Ergebnis 17 [PDS](#) [1]-Abgeordneten im [Bundestag](#)[9]. Auch 1994 schaffte es die [PDS](#) [1] wieder in den [Bundestag](#) [9], ohne die Fünf-Prozent-Klausel genommen zu haben. Bundesweit bekam sie nur 4,4 Prozent der Stimmen. Diesmal ermöglichten ihr vier in Berlin errungene Direktmandate, mit 30 Abgeordneten ins [Parlament](#) [8] zu ziehen.

Die [PDS](#) [1] wurde von anderen Parteien zum Teil heftig bekämpft. So warf ihr zum Beispiel die [CDU](#) [10]/ [CSU](#) [11] vor, dass sie keine demokratische [Partei](#) [2] wäre. Das lag daran, dass in der [PDS](#) [1] viele Politiker und Mitglieder tätig waren, die früher schon in der SED aktiv waren. Die SED beherrschte die Politik und zum großen Teil auch den Alltag der Menschen in der ehemaligen [DDR](#) [3]. So schrieben SED-Politiker zum Beispiel vor, wer in der [DDR](#) [3] studieren oder wer ins Ausland reisen durfte und wer nicht. Viele Parteimitglieder der SED bespitzelten für ihre [Partei](#) [2] ihre Mitbürger als inoffizielle Mitarbeiter der "[Stasi](#) [12]" (= **Staatssicherheit** der [DDR](#) [3]).



[Datenschutz](#)

[Impressum](#)

Quellen-URL: <https://sowieso.de/portal/lexikon/pds>

Verweise:

- [1] <https://sowieso.de/portal/lexikon/961>
- [2] <https://sowieso.de/portal/lexikon/959>
- [3] <https://sowieso.de/portal/lexikon/842>
- [4] <https://sowieso.de/portal/lexikon/1015>
- [5] <https://sowieso.de/portal/lexikon/845>
- [6] <https://sowieso.de/portal/lexikon/929>
- [7] <https://sowieso.de/portal/lexikon/869>
- [8] <https://sowieso.de/portal/lexikon/958>

- [9] <https://sowieso.de/portal/lexikon/830>
- [10] <https://sowieso.de/portal/lexikon/838>
- [11] <https://sowieso.de/portal/lexikon/840>
- [12] <https://sowieso.de/portal/lexikon/984>